

Das richtige Verhalten gegenüber der Staatsgewalt

Römer 13, 1-7

1 Jeder Mensch soll sich den staatlichen Behörden unterordnen.

Denn es gibt keine staatliche Behörde, die nicht von Gott gegeben ist.

Auch die jetzt bestehenden sind von Gott eingesetzt.

2 Das heißt: Wer sich gegen die staatliche Ordnung auflehnt, lehnt sich damit gegen die Anordnung Gottes auf.

Und wer das tut, wird hart bestraft werden.

3 Wer Gutes tut, hat von den Amtsinhabern nichts zu befürchten.

Das hat nur, wer Böses tut.

Wenn du keine Angst vor der Staatsgewalt haben willst, musst du das Gute tun.

Dann wirst du sogar Anerkennung bei ihr finden.

4 Denn sie steht im Dienst Gottes und das kommt dir zugute.

Wenn du aber Böses tust, dann sei auf der Hut!

Nicht umsonst trägt sie das Schwert.

Sie steht im Dienst Gottes

und gerechten Zorn richtet sie auf die, die Böses tun.

5 Daher seid ihr verpflichtet, euch unterzuordnen.

Nicht nur aus Angst vor Gottes Strafgericht, sondern auch, weil euer Gewissen das fordert.

6 Deshalb zahlt ihr auch Steuern.

Denn es sind ja eigentlich Beamte im Dienst Gottes, die sie eintreiben müssen.

7 Gebt also jedem, was ihr ihm schuldig seid:

Wem Steuern zustehen, dem zahlt Steuern.

Wem Zoll zusteht, dem zahlt Zoll.

Wem Achtung zusteht, dem erweist Achtung.

Und wem Ehre zusteht, dem erweist Ehre.

„Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.

Denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott....

Wer Gutes tut, hat nichts zu befürchten...“

So eine „klassische“ Übersetzung der Stelle.

Uiuiuih!!

Was ist das für ein Glaube,

der all die **brutalen Diktatoren, Führer und Regimes** stillschweigend als **Gottes Werkzeuge** hinnimmt?!

Was für ein **Hohn für all ihre Opfer!**

- ⇒ Gefoltert in den Gefängnissen von Syrien, Mexiko, Marokko, Nigeria, Usbekistan und den Philippinen.
- ⇒ Zu den größten Folterern der asiatischen Region gehören - laut Amnesty International - China und Nordkorea sowie im eurasischen Raum viele Länder der ehemaligen Sowjetunion und auch Russland.
- ⇒ Auch die USA...

Den Opfern sagen:

Ihr werdet halt gefoltert von der Obrigkeit,
die von Gott eingesetzt ist?

Ihr werdet schon etwas angestellt haben.

Denn wer Gutes tut,
hat nichts zu befürchten.

Was für ein **treuherziges Bild von guter Obrigkeit**
zeichnet Paulus da,
einer Obrigkeit, die Lob und Strafe verteilt, ganz so,
wie man es sich jeweils selbst zuzuschreiben hat?!

Ist er staatshörig?

Oder naiv?

So etwas kann man doch schlichtweg nicht mehr sagen,
nach all den Erfahrungen mit der Pervertierung von
staatlicher Gewalt

- heute an so manchem Ort
- oder in den KZs des Nationalsozialismus

Was machen wir?

In Römerbrief-Auslegung ist diese Stelle heute „dran“.

Vielleicht ist es gut,
wenn wir erst einmal einen **Schritt zurückzutreten**.

1 Feststellung werde ich machen, 2 Fragen stellen und dann
noch 3 Folgerungen ziehen.

1. Feststellung

Römer 13 ist ja überhaupt

nicht die einzige Stelle in der Bibel,

in der vom Staat und von staatlicher Macht gesprochen wird,
sondern **eine Stimme von mehreren.**

Andere Stimmen in der Bibel:

Da sagen **Petrus und andere Apostel** bspw.

- nach Apg. 5,29 -

vor dem Hohen Rat in Jerusalem,

**„Man muss Gott mehr gehorchen
als den Menschen.“**

Also: sich nicht einfach dem Staat unterordnen!

Es gibt eine höhere Instanz, der gegenüber
ich verantwortlich bin.

Oder die Aussage von **Jesus** - nach Matth. 20, 25f:

„Ihr wisst doch, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten
und die **Mächtigen ihnen Gewalt antun.**

So soll es nicht sein unter euch.“

Also eine deutliche Kritik an der Art, wie Mächtige ihre Macht
ausüben!

Oder in der **Offenbarung des Johannes**,

auch in einem 13. Kapitel:

Da ist der **Staat der Drache, das Untier,**
das Anspruch auf göttliche Verehrung erhebt.

Dort wird gefordert:

einem Staat oder Politikern,

die religiöse Verehrung fordern, blindes Nachlaufen und
Nachbeten der Slogans

muss **unbedingt widerstanden** werden!

2. Frage 1:

Sind **das zwei verschiedenartige Staaten**,
um die es geht?

Das eine ein „**guter Staat**“,
der sein BürgerInnen gut behandelt?
Dem muss man/frau sich **unterordnen**?
So Paulus.

Das andere ein **Unrechtsstaat**?
Dem gilt es sich zu **widersetzen**?
So in der Offenbarung des Johannes.

Jetzt wird es aber schwierig.

Beide,
sowohl Paulus,
als auch der Verfasser der Johannesoffenbarung,
stehen **dem gleichen Staat gegenüber**;
nämlich dem **römischen Reich**.
Paulus wurde sogar -
wie viele andere ChristenInnen -
Opfer staatlicher Gewalt im römischen Reich.
Kaiser Nero liess ihn und andere hinrichten:
Mit dem Schwert
Oder als brennende Menschen-Fackeln -
als ein unterhaltsames Spektakel für die Bevölkerung.

Jeder Staat kann wohl beide Gesichter haben.

3. Frage 2:

Widersprechen sich denn Stellen in der Bibel?

Darf das sein?!?

Es **ist so!**

Eher sind es verschiedene Sichten zu verschiedenen Zeiten.
Darum können wir **Stellen nicht einfach**
aus dem Zusammenhang reissen.

Sie sind in einer speziellen Situation formuliert.

Wir müssen also fragen:

Was war die Situation,
in der diese Aussagen geschrieben wurden?

Ich stelle mir vor:

Vielleicht würde Paulus heute sagen:

Wenn ich geahnt hätte,
dass spätere Theologen eine ganze Lehre über den Staat
aus meinem Brief an die Römer herleiten würde -
mit der Aufforderung, sich Autoritäten unterzuordnen -
und wenn ich geahnt hätte,
dass Herrscher sich damit
zu „Herrschern von Gottes Gnaden“ machen,
dann hätte ich das sicherlich so nicht geschrieben!
Aber darum ging es mir doch nicht.

Meinen Brief an die Römer
habe ich **in der Stadt Korinth verfasst**.

Dort in der Gemeinde,
das wisst ihr ja vielleicht,
gab es eine ganze Menge Leute,
denen ging ihre **christliche Freiheit** - beziehungsweise das,
was sie darunter verstanden - **über alles**.

Die fühlten sich über alle Arten von Ordnungen erhaben.

Die galten **für sie** nicht.

Nur ihre eigene Ordnung.

Und dann setzte sich der Stärkere durch.

Ein Chaos!

In meinen Briefen nach Korinth
habe ich dazu ja einiges klargestellt.

Und jetzt,

in meinem Brief an die Christen in der Hauptstadt des ganzen
römischen Imperiums, in Rom,
da wollte ich diese Dinge

noch einmal **grundsätzlich ausdrücken**.

Nicht nur eure eigene Freiheit ist euch von Gott geschenkt, sondern auch eine gewisse Ordnung, ein Rahmen.

Gäbe es die nicht,
wäre Chaos und keine Freiheit.

Und wenn wir genau schauen
- und die neue Übersetzung der
Zürcher-Bibel

macht es sehr deutlich -

dann sehen wir,

dass Paulus **Begriffe**

aus der damaligen Verwaltungssprache verwendet

und an **Behörden** denkt, **weniger an die Herrscher**.

JedeR soll sich den staatlichen Behörden unterordnen
könnte heute heissen:

- ⇒ JedeR befolge die Anweisungen
des Verkehrspolizisten an der Kreuzung!
- ⇒ JedeR beantworte auch bereitwillig die Fragen
des für ihn zuständigen Finanzamts!
- ⇒ Jedermann/frau respektiere,
dass es einen Sicherheitsdienst
bei den Spielen von FCZ und GC braucht, der
kontrolliert, auch wenn es mühsam ist.
- ⇒ Akzeptiert, dass es eine Bauordnung gibt...
Dass es gewisse Vorschriften gibt und nicht jedeR
nach Lust und Laune bauen kann.
- ⇒ Seid dankbar, dass sich Leute für Ämter zur Verfügung
stellen.

Und jetzt wird es schon einsichtiger.

Ich denke an Chemnitz...

Wir haben wohl die Bilder gesehen:

Da gingen Tausende auf die Strassen nach dem Todesfall:

Bürger der Stadt - es kamen aber auch

Rechtsradikale aus dem gesamten Bundesgebiet -

Und die Polizei war so überrumpelt und überfordert....!

Sie hatte die Lage nicht mehr in der Hand.

Es kam zu Ausschreitungen.

Oder ein anderes Beispiel:

Mein Neffe war zu einem Einsatz in Kolumbien....

Er wurde überfallen.

Ein Polizeiauto kam vorbei.

Er sagte: ich konnte nicht damit rechnen,

dass sie mir helfen.

Entweder haben sie auch Angst vor den Banden und Clans

oder sie werden von denen bestochen.

Und fahren dann lieber weiter... statt einzugreifen

Wir, die wir **heutzutage oft eher zu viel Staat erleben und
genervt sind über zu viel Behördenstrukturen**

und Vorschriften -

wir nehmen das vielleicht **zu selbstverständlich**.

Aber dass es etwas ist, für das wir dankbar sein können,

dass es da ist!?

Die Folgerungen:

Heute haben wir **viel mehr Gestaltungsspielraum**,

als sich Paulus das je hätte vorstellen können.

Wir leben in einer **direkten Demokratie**.

Der Staat besteht bei uns ja nicht einfach aus «denen da
oben».

Jede Schweizerin und jeder Schweizer ist Teil des

Souveräns. Sich in den Staat einzuordnen,

bedeutet heute **politische Mitgestaltung**.

Passiver Gehorsam

oder gar Gleichgültigkeit sind hier fehl am Platz.

Wir leben in einer **Welt**,
die so **unübersichtlich** geworden ist.
Verschiedene Religionen, Kulturen und Lebensentwürfe
verunsichern.
Was gilt denn?
Einfache Antworten gibt es nicht!
Menschenverachtende Parolen sind zu hören...
Unsere Aufgabe ist es, mitzuwirken,
dass Menschen erleben können,
dass sie gleiche Würde haben;
dass sie Ebenbilder Gottes sind
(nicht nur Christen und nicht nur Europäer).
Und auf keinen Fall ist eine bestimmte Bevölkerungsgruppe
die „Mutter aller Probleme“, wie es der dtsch. Innenminister
Seehofer behauptete.

Bei Paulus steht dieser Abschnitt in einem bestimmten
Zusammenhang:
„Fügt Euch nicht ins Schema dieser Welt“ schreibt er (Römer
12)
Tut das Gute.
Das Gute ist für Paulus nicht abstrakt;
das Gute orientiert sich an der Lehre und dem Leben Jesu.
Und das ist immer auch nonkonformistisch.
Amen